Nr. 28 / Oktober 2023

Verein «Friends of Kisimiri, KME Switzerland»
c/o Emil Karafiat, Esslingerstr. 4, 8617 Mönchaltorf
T 044 948 15 23, www.kisimiri.ch, info@kisimiri.ch

Kisimiri Newsletter

Zahlen & Fakten

Von Friends of Kisimiri überwiesene Spenden seit 1996:

Total	**CHF 1.97 Mio.**

Anzahl Schülerinnen und Schüler im Jahr 2023:

Kisimiri Primary School KPS	891
Kisimiri Secondary School KSS	908
Kisimiri High School KHS	237
Uwiro	296
Momella	659
Total	**2'991**

GV 2023

28. Generalversammlung
27.10.2023, 19:30
in Mönchaltorf

Bericht von Emil Karafiat zur Kisimiri-Reise im Februar 2023

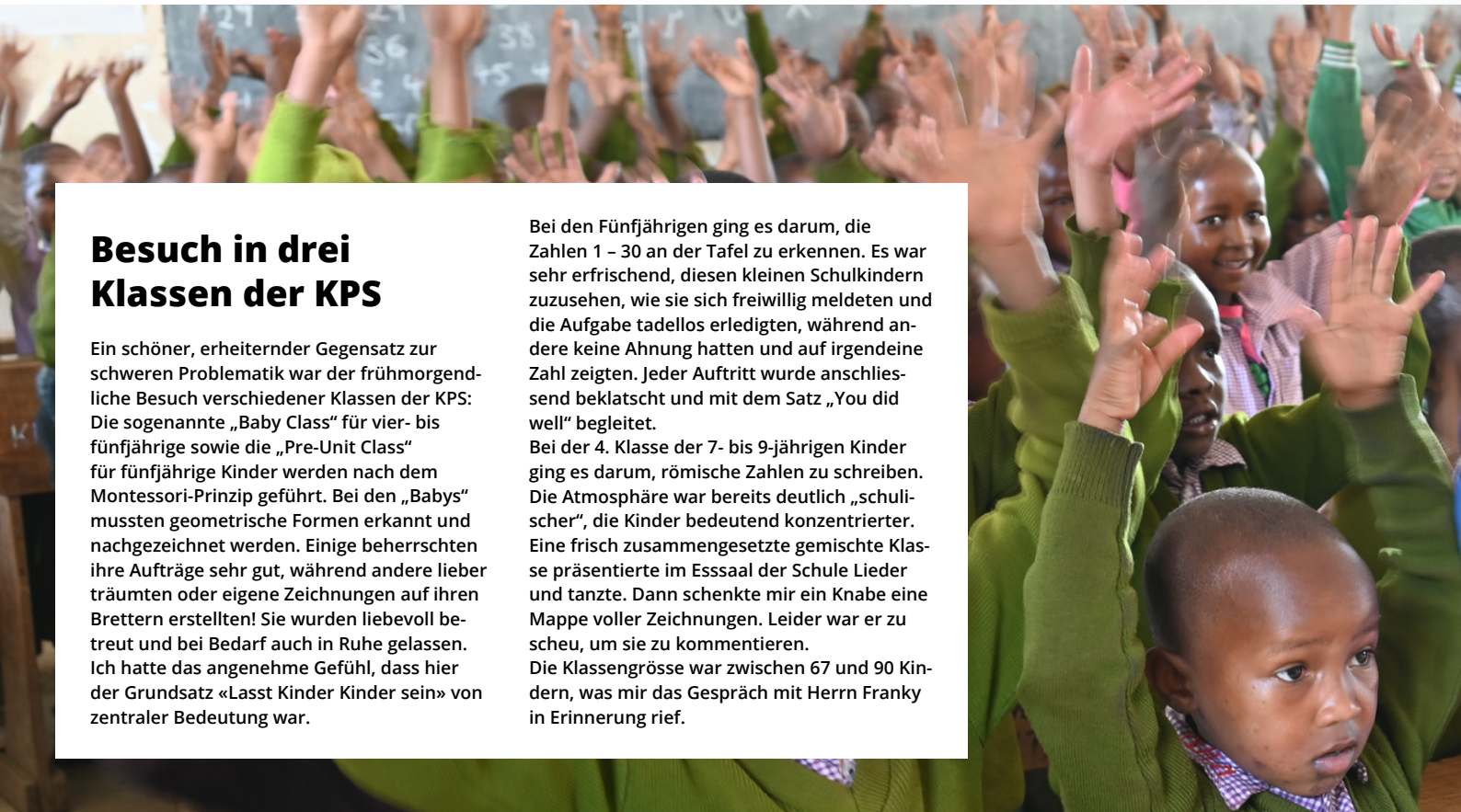
Nach einer angenehmen Reise ohne Überraschungen landeten wir am 21. Februar am Flughafen Kilimanjaro, wo uns Jubilant Wera mit seiner Frau Rose empfing und in ein sehr schönes, preiswertes Hotel brachte – das Kibo Palace Hotel. Dieses Hotel ist ganz in afrikanischer Hand und es funktioniert hier alles einwandfrei.

Das erste Treffen

Dann ging es um die Kontaktaufnahme mit Regierungsvertretern, um die Zusammenarbeit zwischen Friends of Kisimiri und der Regierung beim Bau der Berufsschule näher zu definieren.
Vor einem halben Jahr teilte mir unser Mann vor Ort, Abnery Mrema mit, dass mehrere Mitglieder des Ministeriums für Bildung und Berufsschulen in Kisimiri waren, um sich ein Bild von unserem Projekt «Berufsschule» zu machen. Sie seien von den Gebäuden begeistert gewesen und stellten die Mitarbeit der Regierung beim weiteren Bau in Aussicht.
Darüber wollte ich Genaueres erfahren und traf mich mit Frau Monika Mbelle, Regionaldirektorin der Berufsschulen von Nordtansania, an der Berufsschule in Arusha. Das Treffen fand in einer sehr aufgeschlossenen Atmosphäre statt. Frau Mbelle unterstrich, dass die Regierung an einer Berufsschule in jedem Distrikt interessiert sei. Das Problem allerdings bestehe darin, dass man nicht alle Schulen gleichzeitig unterstützen könne. Es gehe nun darum, dass Kisimiri in den Regierungsplan aufgenommen werde, dann könne die Zusammenarbeit auch im praktischen Bereich beginnen. Sie versicherte mir, sie werde alles unternehmen, um mir vor meiner Abreise darüber Bescheid zu geben.
Was ist davon zu halten? Diese Frage stellte ich Abnery und dem Dorfvorsteher von Kisimiri, Mr Gadi. Beide sind von der bisherigen Zusammenarbeit mit Frau Mbelle sehr beeindruckt und überzeugt, dass sie uns unterstützt. Sie geben aber zu bedenken, dass Frau Mbelle nicht zu schnell vorpreschen darf, um ihre Vorgesetzten nicht vor den Kopf zu stossen. Sie glauben auch, dass sämtliche Signale, die von der Regierung bisher ausgesendet wurden, darauf hindeuten, dass die Regierung sich zur Mitarbeit bereit erklären wird.
An der Sitzung wies ich darauf hin, dass Abnery und ich nicht mehr die Jüngsten seien und wir deshalb ohne Verzögerung weiterfahren wollten, was auf ihr Gehör stiess.
Ein erfreuliches Signal war die Aussage von Frau Mbelle, dass geplant sei, die Kisimiri Vocational School später in «Arumeru District Vocational School» umzutaufen.
Frau Mbelle erklärte schliesslich, dass sie an einer Partnerschaft mit Berufsschulen in der Schweiz grosses Interesse hätte.
Zu unserer Überraschung lud sie uns anschliessend zu einem köstlichen Mehrgang-Essen ein. Die Schule verfügt über ein Hotel mit Küche. Das Personal besteht weitgehend aus ehemaligen SchülerInnen der Berufsschule!

Besuch der Primarschule (KPS)

Leider hat die Schule nach dem unschönen Abgang von Frau Kalesela, von der ich letztes Jahr noch einen guten Eindruck hatte, noch immer keinen festen Schulvorsteher bzw. Schulvorsteherin. Der provisorische Leiter, Herr Frank Samuel Tito (Rufname Franky), ein ernsthafter aber sehr junger Lehrer, wirkt etwas verhalten und gibt zu, kaum über Führungserfahrung zu verfügen. Die Frage stellt sich, ob er sich durchsetzen kann, denn es gibt einige Probleme. In unserem Gespräch beklagt er die Ernährungslage in Kisimiri und an der Schule. In ganz Ostafrika herrscht bekanntlich eine Hungersnot. Tansania ist allerdings nicht so schlimm dran wie Kenia oder Somalia.
Hinzu kommt ein akuter Wassermangel. Dabei wären Wassertanks vorhanden. Der Hauptgrund für diese Lage ist, dass die Dorfbewohner derart viel Wasser heimlich von der Hauptleitung abzweigen, dass für die Schule nichts übrigbleibt. Dieser skandalöse Zustand wird anscheinend von der Dorfführung klammheimlich toleriert, vermutlich weil sie daran beteiligt ist. Ob es zu einer Lösung kommt, ist deshalb nicht vorauszusehen. Mr Frank bat mich deshalb, ob Friends of Kisimiri den Bau einer Wasserleitung von der Sekundarschule (KSS) zur KPS finanzieren könnte. Das ist grundsätzlich möglich und nicht besonders teuer. Die Abklärungen sind im Gang. Dass die KSS so viel Wasser hat, verdankt sie dem Einsatz von ihrem Rektor, Mr Tarimo, der vor einem Jahr erfolgreich nach einer Wasserquelle gebohrt hat (cf. Letzter Newsletter).
Ein weiteres Problem ist der Lehrpersonenmangel. Dieses Problem wird durch den Abgang von Lehrkräften, die nicht ersetzt werden, verschärft. Es gibt uneinsichtige Beamte, die ein solches Problem bestreiten.
Ich sprach Herrn Franky auf die schlechten Leistungen der Kinder an den Schlussprüfungen an, bei denen über 50 durchfielen! Dazu sagte er, dass viele Kinder gar nicht zur Schule gegangen seien, weil sich die Eltern das Essens- bzw. Uniformgeld nicht leisten konnten. Dazu kam, dass die Kinder, die zur Schule gingen und kein Essen bekamen sich während des Unterrichts kaum konzentrieren konnten, weil sie Hunger hatten. Das sei jetzt auch der Fall. Und dann führte er auch den Lehrkräftemangel und die zu grossen Klassen an.
Das Hungerproblem hat sich leicht entschärft. Der Primarschule ist es gelungen, auch die widerwilligen Eltern dazu zu bringen, Geld fürs Essen zu entrichten. Wir danken allen SpenderInnen ganz herzlich für die spontane Unterstützung unseres Aufrufs im letzten Kisimiri-Info.



Besuch in drei Klassen der KPS

Ein schöner, erheiternder Gegensatz zur schweren Problematik war der frühmorgendliche Besuch verschiedener Klassen der KPS: Die sogenannte „Baby Class“ für vier- bis fünfjährige sowie die „Pre-Unit Class“ für fünfjährige Kinder werden nach dem Montessori-Prinzip geführt. Bei den „Babys“ mussten geometrische Formen erkannt und nachgezeichnet werden. Einige beherrschten ihre Aufträge sehr gut, während andere lieber träumten oder eigene Zeichnungen auf ihren Brettern erstellten! Sie wurden liebevoll betreut und bei Bedarf auch in Ruhe gelassen. Ich hatte das angenehme Gefühl, dass hier der Grundsatz «Lasst Kinder Kinder sein» von zentraler Bedeutung war.

Bei den Fünfjährigen ging es darum, die Zahlen 1 – 30 an der Tafel zu erkennen. Es war sehr erfrischend, diesen kleinen Schulkindern zuzusehen, wie sie sich freiwillig meldeten und die Aufgabe tadellos erledigten, während andere keine Ahnung hatten und auf irgendeine Zahl zeigten. Jeder Auftritt wurde anschliessend beklatscht und mit dem Satz „You did well“ begleitet.
Bei der 4. Klasse der 7- bis 9-jährigen Kinder ging es darum, römische Zahlen zu schreiben. Die Atmosphäre war bereits deutlich „schulischer“, die Kinder bedeutend konzentrierter. Eine frisch zusammengesetzte gemischte Klasse präsentierte im Esssaal der Schule Lieder und tanzte. Dann schenkte mir ein Knabe eine Mappe voller Zeichnungen. Leider war er zu scheu, um sie zu kommentieren.
Die Klassengrösse war zwischen 67 und 90 Kindern, was mir das Gespräch mit Herrn Franky in Erinnerung rief.

Die Sekundarschule (KSS) wäre heute geschlossen, wenn nicht …

Die vielleicht grösste Leistung des Rektors der Schule, Herr Tarimo, ist, dass er vor etwa fünf Jahren einer Firma den Auftrag erteilte, nach Grundwasser zu suchen. Diese entdeckte einen sehr grossen Grundwasservorrat knapp ausserhalb des Schulgeländes (vgl. letzter Newsletter). Vor zwei Jahren beauftragte er eine Firma, 130m tief nach Wasser zu bohren – ohne Support von „Friends of Kisimiri". Das Ergebnis übertraf sämtliche Erwartungen. Gemäss Fachleuten ist die austretende Wassermenge so gross, dass sie für die Versorgung der vorhandenen Schulen (KSS und KPS) sowie für die künftige Berufsschule und das Nachbardorf genügt! Der erwähnte Ausfall der ursprünglichen Quelle wegen der List der Dorfbewohner ist somit nicht mehr von Bedeutung, auch wenn er dringend untersucht werden sollte.
Wegen der extremen Dürre, die seit bald drei Jahren die Gegend heimsucht, erklärte mir Herr Tarimo, dass die Schulen von Kisimiri ohne die neue Quelle mit Sicherheit hätten geschlossen werden müssen! Da wurde mir das Ausmass der Dürre erst richtig bewusst. Es ist ein Kampf ums Überleben. Klar ist, dass FoK die Ziehung der Wasserleitung von der KSS zur KPS dringend unterstützen, vielleicht sogar finanzieren muss, zumal es sich hier um einen kleineren Betrag von knapp tausend Franken handeln dürfte.

Inzwischen befindet sich die Wasserleitung von der KSS zur Primarschule im Bau. Diese soll das grosse Problem der Wasserknappheit an der KPS lösen helfen.

Die Berufsschule

Am Montag besuchten wir das Gelände der Berufsschule, wo die neu erstellten Gebäude im Licht der Morgensonne erstrahlten. Sie sind qualitativ hochstehend und sehr eindrücklich. Es handelt sich um die Maurerwerkstatt, ein Doppelklassenzimmer und ein Doppelhaus für Lehrkräfte. Zum Abschluss dieser ersten Bauetappe gehört eine Toilettenanlage, die bis im Mai fertig sein wird. Das Gelände ist 9ha gross. Es wurde dank der Initiative von Herrn Tarimo am darauffolgenden Tag vermessen, damit es beurkundet werden kann. Beim Erhalt dieser Urkunde ist davon auszugehen, dass sich die Regierung am Bau der Berufsschule beteiligen wird. Die erste Voraussetzung für eine Regierungsbeteiligung ist dadurch erfüllt, dass Friends of Kisimiri bereits obige Gebäude erstellt hat. Wir hoffen, dass die Regierung mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes möglichst bald beginnt. Der Beurkundungsprozess nimmt normalerweise sehr viel Zeit in Anspruch. Das konnte dank der erwähnten Initiative erheblich verkürzt werden.
Inzwischen ist die Phase I der Berufsschule beendet. Sie umfasst eine Maurerwerkstatt, ein Doppelklassenzimmer, ein Doppelhaus für Lehrkräfte und eine Toilettenanlage. Fest steht, dass die Regierung demnächst mit dem Bau von 10 Gebäuden beginnen wird. Als erstes ist der Administrationsblock vorgesehen. Auf ihren Wunsch sollen Friends of Kisimiri zwei Unterkünfte für SchülerInnen erstellen. Dass sich die Regierung aktiv beteiligt, ist ein Meilenstein in der Geschichte unserer Zusammenarbeit!

Treffen mit der Bildungsvorsteherin des Distrikts Arumeru

Am Donnerstag, den 2. März hatte ich die Gelegenheit, Frau Mariana MGONJA, District Education Officer (DEO) des Arumeru-Distrikts in Arusha zu treffen. So konnte ich einige der dringendsten Probleme an der KPS besprechen. Sie ist erst seit sechs Monaten im Distrikt im Amt. Sie war sehr offen und interessiert und hatte selber die Initiative zum Treffen unternommen, obwohl sie noch in den Ferien weilte. Sie war von der Arbeit von FoK sehr beeindruckt und sicherte uns ihre Unterstützung zu. Ihr obliegt es, Lehrpersonen einzustellen und auch zu versetzen.
Ich klagte ihr, dass FoK ihren Teil aus der Zusammenarbeit – nämlich den Bau der Infrastruktur – längst erfüllt habe, während die Regierung bezüglich der Zahl und Qualität der Lehrkräfte arg im Rückstand sei. Sie gab mir recht und meinte, es sei schwierig, geeignete Lehrkräfte für die English-Medium Primarschule zu finden. Dies liege daran, dass die meisten Seminarabgänger nicht für English-Medium-Schulen ausgebildet werden. Dies hänge damit zusammen, dass die Seminarlehrpersonen selber zu wenig kompetent in Englisch seien. Diese Ehrlichkeit verblüffte mich. Mir wurde klar, dass es Frau Mgonja um Taten, nicht schöne Worte ging. Sie erklärte weiter, dass die Regierung nicht die finanziellen Möglichkeiten habe, alle Schulen intensiv zu unterstützen. Die zwei grössten Herausforderungen seien Englisch und Mathematik. Zurzeit ist ein Projekt angelaufen, bei dem es darum geht, dass Lehrkräfte mit besonderen Fähigkeiten ihren KollegInnen diese beibringen (z.B. Gebrauch der Zeiten – tenses - in Englisch), ganz nach unserem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe». Daneben soll es Seminare für ausgebildete Lehrkräfte geben, die nicht über genügend English-Medium Unterrichtskenntnisse verfügen.
Schliesslich erwähnte sie auch die laufende Praxis, sogenannte Model Schools (Musterschulen) zu schaffen, die als Vorbilder für andere Schulen dienen. Sie erklärte mir, sie beabsichtige, aus der KPS ebenfalls eine solche Musterschule zu machen mit entsprechend ausgebildeten, fähigen Lehrkräften. Ich erwiderte, dass das ein sehr wichtiger, begrüssenswerter Schritt wäre.
Dann kam sie auf das wiederholt angesprochene Problem der Dürre und der drohenden Hungersnot zu sprechen. Sie fragte, ob FoK sich dieses Problems annehmen könnte. Abnery und Jubilant Wera erwiderten, dass diese Aufgabe von der Regierung angegangen werden müsse. Man sollte sich auch lokal um Unterstützung bemühen. Ich erklärte, wir könnten auch über die Bezeichnung „Hunger KPS" gezielt Geld sammeln, das Abnery verwalten würde zum Kauf von Nahrungsmitteln (Mais, Reis, Bohnen, etc.).
Zum Schluss versprach Frau Mgonja, sie werde mit FoK über Abnery in Verbindung bleiben und die erwähnten Vorhaben umzusetzen versuchen.

Die Performance von KSS und KHS

Unser ehemaliges Sorgenkind, die Sekundarschule (KSS), hat immer bessere Leistungen vorzuweisen. Dies ist dem vorbildlichen Einsatz der Lehrkräfte zu verdanken. Sie liegt inzwischen weit über dem Landesdurchschnitt. Herr Tarimo erklärte mir, dass es sich bei den durchgefallenen 14 SchülerInnen ausschliesslich um Tagesschüler handelte, die sich zu Hause um den Haushalt und die Tiere kümmern mussten und somit kaum Gelegenheit hatten, Schularbeiten zu erledigen.
Deshalb möchte er zwei weitere Schlafsäle an der Schule erstellen lassen, damit sämtliche Kinder vor den Prüfungen an der Schule bleiben und gezielt auf die Prüfungen vorbereitet werden können. Interessanterweise plant er dieses Vorhaben ohne Hilfe von FoK. Er möchte nach Sponsoren im eigenen Land suchen.
Ich fragte ihn, ob die KSS somit nicht zu einem Internat werde. Er erwiderte, dass eine solche Umwandlung viel zu umständlich sei. Sie bleibe offiziell und aus praktischen Gründen eine Tagesschule.

Die Kisimiri High School (KHS) bleibt ihrem Ruf als eine der besten Schulen des Landes treu, obwohl sie dieses Jahr landesweit „nur“ an zweiter Stelle abschloss.

Initiative eines Vereinsmitglieds

Im Dezember reiste unser Vereinsmitglied, Alessandra Grotteschi und ihr Lebenspartner Francisco Illesca, nach Tansania und überreichte unserem Mann in Arusha, Jubilant Wera, einen grossen und zehn kleine Laptops, verschiedene kleine Geschenke für die Kinder und 1‘000 USD für Nahrungsmittel, den Transport nach Kisimiri und die Umprogrammierung der Laptops. Sie konnte leider nicht selber nach Kisimiri reisen. Sie war einverstanden, dass Jubilant und ich die Geschenke überreichen, um für eine korrekte Verteilung zu sorgen.
Der grosse Laptop soll nun den Lehrkräften für das Erstellen von Prüfungen, die kleinen Laptops den Kindern im Computerunterricht zur Verfügung stehen. Dann lieferten wir der Schule 650kg Reis in 50 Kilogrammsäcken. Die Lehrkräfte applaudierten und dankten Alessandra sofort über mein Natel auf Whatsapp. Das Essen sollte laut Mr Franky für einen Monat reichen. Ich dachte mir: So einfach ist es, für eine grosse Erleichterung zu sorgen. Ein Kilo Reis kostet ca. 1.28 USD (ein Dollar und 28 Cent).
Asante sana Alessandra und Francisco!

Schlusswort

Mein diesjähriger Besuch in Kisimiri war geprägt von sehr positiven aber auch Besorgnis erregenden Eindrücken. Es war schön zu sehen, wie die Sekundarschule Fortschritte macht und dank der neuen Wasserquelle gedeihen kann. Sie entwickelt sich nachhaltig, ohne Hilfe von FoK zu beanspruchen. Das Treffen mit Frau Mgonja gibt mir Hoffnung, dass die Primarschule aus ihrem momentanen Leistungstief herausfindet. Das Projekt „Berufsschule“ läuft ganz nach Plan. Die Beteiligung der Regierung dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.
Sehr betrüblich ist das Damoklesschwert der Dürre, die allen Menschen in der Gegend grosse Probleme verursacht. Friends of Kisimiri muss auch hier mithelfen, den Hunger an der Primarschule zu bekämpfen. Was mich zuversichtlich stimmt, ist das Wissen um die grosse Unterstützung vieler Menschen, die ein Herz für die weniger begünstigten Kinder von Kisimiri haben. Zu ihnen gehören auch Sie, liebe Leser und Leserinnen. Dafür sind wir vom Vorstand und die BewohnerInnen von Kisimiri sehr dankbar.

Ich freue mich auf die nächste Generalversammlung vom Freitag, dem 27. Oktober 2023 und auf eine anregende Begegnung mit möglichst vielen „Friends of Kisimiri“.

Ganz herzlichen Dank! Asanteni sana!

E. Karafiat

Emil Karafiat

Im Gedenken

Leider ist unser langjähriges Mitglied

Robert Nüssli am 25. August 2023 gestorben.

Wir vermissen ihn sehr.

Spenden

FRIENDS OF KISIMIRI KME SWITZERLAND

Herzlichen Dank!
www.kisimiri.ch/spenden
PC 18-678455-2
CH30 0900 0000 1867 8455 2

Friends of Kisimiri KME Switzerland
c/o Emil Karafiat
Esslingerstr. 4, 8617 Mönchaltorf
T 044 948 15 23, info@kisimiri.ch